

Wi in Schliärsen



Die 33. Mahlzeit wird zauberhaft

Die 33. Schleddehauser Mahlzeit findet am 6. November 2026 im Dorfgemeinschaftshaus auf dem Berg statt. Das Fest beginnt um 19.00 Uhr, ab 18.00 Uhr ist der Saal geöffnet. Es kommen dicke Bohnen mit und ohne Speck und allerlei

(Fortsetzung auf Seite 2)

HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN SCHLEDEHAUSEN e.V.

Wir laden herzlich ein zur

33. Schleddehauser Mahlzeit

— Dicke Bohnen mit Speck —



An diesem Abend mit dabei

Abendauspieler
POMMIK

FLORIAN STAHL
Zauberflüster

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Schleddehausen · Am Sportplatz 4, 48143 Schleddehausen

25,- Euro je Person

Anmeldung bei **Sabine Dörmann** (0152.05644759),
Ulrich Wienke (0152.22607676) oder jedem **Vorstandsmitglied**

Überweisung auf das HVV-Konto (Sparkasse Osnabrück)
DE33 2655 0105 0008 4057 14

Die Überweisung ist eine Anmeldung.

5. WerkstattLeuchten rund um die Alte Werkstatt

Am vierten Adventswochenende, dem 18. und 19. Dezember 2026 jeweils ab 17.00 Uhr findet rund um die Alte Werkstatt an der Astruper Straße 2 das 5. WerkstattLeuchten statt.

Der Dorftreffpunkt kurz vor dem Weihnachtsfest bietet viele Gaumenfreuden und Getränke, die zur Weihnachtszeit gehören. Neben Waffeln und Plätzchen gehört der Reibekuchen, die Bratwurst und andere Spezialitäten dazu.

Mehrere Schleddehauser Musikgruppen wollen für weihnachtliche Stimmung um die Alte Werkstatt sorgen. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste.

UW

LESEN SIE AUF...

Seite 3: „Gebt unserer Schule Lehrer Wiggert wieder!“ – Teil 2

Seite 10: Stausee im Wierautal

Seite 12: Auf Spurensuche nach Hans Lagemann – Teil 1

Seite 18: Bloß weg aus Schleddehausen

Seite 20: Termine

Seite 26: Eine Schenkung für den HVV

Seite 29: H v Ostman auf dem Meyerhof



(Fortsetzung von Seite 1)
Gebratenes auf den Tisch. Das Essen
kommt aus Wissingen.

Für Musik und garantierte Stimmung sorgt der Akkordeonspieler Dominik. Er kennt sich in Schledehausen aus und wir wundern uns

immer wieder, was aus dem Kasten rauskommt.

Florian Stahl aus Krevinghausen entführt uns in die Welt der Zauberei. Durch ihn wird die Magie hautnah zu etwas Besonderem. Wir werden begeistert sein. **UW**

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Gießteam, Blumenpflanze, Elektriker und Thekenteam

Auch in diesem Jahr haben viele Helfer den HVV mit seinen Veranstaltungen, seinen Blumenschmuck und der Werkstatt am „Laufen gehalten“. Wir sind richtig stolz auf die vielen helfenden, fleißigen Hände.

Wir haben Blumengießer und -pflanze, Gärtner, Reibekuchen- und Waffelbäcker, Griller, Köche, Thekenhelfer, Bierzapfer, Techniker, zaubernde Elektriker, Archivare, Autoren, Heftverteiler, Redakteure, Maibaum-
(Fortsetzung auf Seite 27)

NATUR · DESIGN · MÖBEL

WWW.SCHOLTISSEK.DE

Scholtissek

Nachhaltig für Generationen.

SCHOLTISSEK SHOWROOM LOFT 21
BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN
PERSÖNLICHE BERATUNG NACH TELEF.
VEREINBARUNG: TEL. 05473-9586-0

„Gebt unserer Schule Lehrer Wiggert wieder“

Wie Nazizeit, Krieg und britische Besatzung das Leben eines beliebten Lehrers ruinierte

Teil 2: War Adolf Wiggert sen. Nationalsozialist?

Im Sommer 1947 stufte der Berufungsausschuss zur Entnazifizierung Wiggert sen. als „Mitläufer“ statt „Unterstützer“ des NS-Regimes ein. Damit war seine Wiederanstellung möglich – und sein Ruhestand mit Pension. Aber: Was führte zum Meinungsumschwung im Ausschuss. Waren es die Argumente der Rechtsanwälte? Die waren von Anfang des Verfahrens an, seit Januar 1945 bekannt. Aber es hatte sich etwas geändert.

Werfen wir einen Blick auf die Details in Wiggerts Entnazifizierungsakte im Niedersächsischen Landesarchiv. Was sprach dafür, was dagegen, das Wiggert sen. Nationalsozialist war – überzeugt oder Mitläufer? Wiggert war am 1.5.1933 in die NSDAP eingetreten. Das war auf den letzten Drücker, denn am selben Tag trat eine Aufnahmesperre in Kraft; sie wurde erst am 10. Mai 1937 wieder aufgehoben. Was war der Grund für die Sperre? Nach der Machtergreifung Anfang 1933 kam es zu einer massiven Eintrittswelle. Opportunisten, man nannte sie damals „Märzgefallene“, wollten mithilfe der Partei Karriere machen.

Wiggert sen. war anfangs noch kein Vollmitglied mit rotem NSDAP-Ausweis. Den bekam man erst, wenn man seine Loyalität unter Beweis gestellt hatte. Wiggert war allerdings (ebenfalls seit

1933), Mitglied im NS-Lehrerbund (NSLB), das mussten aber alle Lehrer sein. Später wurde er deren Kreisabschnittsverwalter. Im NSLB hatte er Schulungen und Lehrerfortbildung zu organisieren in Rassenkunde, NS-Weltanschauung und Antisemitismus. Sport wurde zur militärischen Erziehung. Die Lehrer im NS-Regime sollten nicht nur Wissen vermitteln, sondern hatten die Aufgabe, NS-Propaganda in Schulbücher und den Unterricht einzubringen. Die derart im Sinne der NS-Ideologie indoktrinierten Schüler wurden später zu fanatisierten Jungsoldaten. Sie

FRISEUR & Kosmetik
by Mimo
BERATUNG MIT 20 J.

Unsere Öffnungszeiten
DI - FR 8:30 - 12:30
DO + FR 15:00 - 18:00
SA 09:00 - 16:00
📍 Neue Str. 11,
49143 Bissendorf

Mit & ohne Termin

Termine auch über WhatsApp
Friseur : 015774333941
Kosmetik : 01634923107

Anne's Hundewerk(statt)
Von - A - wie Ausbildung bis - Z - wie Zucht

Annegret Kaiser
Perkweg 3
49143 Bissendorf
Tel.: 05402 7390
Mobil: 0151 750 430 90
E-Mail: annekas@t-online.de

www.annekas.de



Foto aus dem Jahr 1927. Wiggert links, Ackmann rechts.

Quelle: Horst Denke, Schulgeschichte Schledehausen

Pflanzen zum Glücklichsein!

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt –
ein Großteil aus eigenem Anbau.
Besuchen Sie uns und lassen Sie
sich von unserer Vielfalt und
unserem besonderen Klima
inspirieren. Unser Team freut
sich auf Sie.



**WOLFGANG
HAUCAP**

Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746
in Hollage: Sachsege 10 · Tel. 05407 8985040
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr
www.gaertnerei-haucap.de

waren bereit, für den Führer zu sterben. In der SS-Division „Hitlerjugend“ kämpften sie ohne Rücksicht auf die Genfer Konvention, beteiligten sich an Gefangenenerschießungen und Kriegsverbrechen, auch gegen Zivilisten. Die Engländer lernten sie in vielen verlustreichen Schlachten in Frankreich im Sommer 1944 kennen. Vor diesem Hintergrund wurden Lehrer mit Parteibuch und NS-Aktivitäten im Entnazifizierungsverfahren besonders streng beurteilt.

Und Wiggert war noch mehr. Ebenfalls 1933 wurde er Mitglied der NS-Volkswohlfahrt (NSV), auch das eine Massenorganisation. Und 1934 wurde er Filmstellenleiter der NS-Ortsgruppe Schledehausen, ein Posten, der ihn in den Augen der Briten erst recht zum NS-Propagandisten machte. Dabei blieb es nicht: 1935 trat Wiggert in den Reichskolonialbund ein und war ab 1938 Mitglied im Verein für das Deutschtum im Ausland (VDA). Beides völkisch-nationale Vereine, durchdrungen von der NS-Rassenideologie.

Und schließlich hatte Wiggert zur Frage 117 des Entnazifizierungsbogens zu seiner Tätigkeit im Volkssturm angegeben, er sei seit November 1944, als Hauptmann der Reserve, Führer des Schledehauser Volkssturms gewesen, verantwortlich u.a. für die Ausbildung – sie fand seit September 1944 auf dem Hof und in den Räumen der Schule statt. Die Kinder hatten dann unterrichtsfrei. Zu seiner Entlastung gab er allerdings an: „*Einen Tag vor dem Einmarsch der alliierten Streitkräfte löste ich das Volkssturmbataillon Schledehausen eigenmächtig auf.*“ Das dürfte am 2. April 1945 gewesen sein.

Wiggert hatte, so seine Akte, bei der letzten freien Wahl 1932 DVP gewählt, eine wirtschaftsliberale

Partei, die die Weimarer Demokratie unterstützte. Auf den ersten Blick wirkt Wiggerts Werdegang wie ein zeittypisches Beispiel für die Metamorphose eines nationalbewussten deutschen Beamten, der nach der Machtergreifung der Nazis im Frühjahr 1933 seine nationale Gesinnung problemlos als NS-Parteiläufer fortsetzt. Hinzu kam, was interessanter Weise nicht in seiner Entnazifizierungsakte steht: Wiggert war einer der drei Führer der Bürgerwehr gewesen, die am 19. April 1945 am Fememord am Roten Haus beteiligt waren.

Für britische Offiziere in den frühen Entnazifizierungsausschüssen waren das starke Indizien, Adolf Wiggert sen. als überzeugten NS-Anhänger einzuschätzen – und ihn nach Westertimke zu internieren.

Das Glück liegt im Genuss.

Genießen und Entschleunigen
Klein & fein

Feinkost · Geschenke · Café

Ihr Treffpunkt rund um den guten Geschmack in der Bergstraße 17b in der Ortsmitte von Schledehausen.

Öffnungszeiten
Mittwoch 15:00 bis 18:30 Uhr
Donnerstag und Freitag 10:00 bis 12:30 Uhr | 15:00 bis 18:30 Uhr
Samstag 09:30 bis 13:30 Uhr
Sonntag 14:00 bis 18:00 Uhr

Sie erreichen uns unter
simone@klein-fein-bissendorf.de
Mobil 0151 68179000

@klein-fein-bissendorf www.klein-fein-bissendorf.de



Unkompliziert verlief Wiggerts politisches und pädagogisches Leben in den nächsten Jahren allerdings nicht. Wiggerts NS-Aktivitäten, betrachtet im Lichte der Entnazifizierungsunterlagen, haftete eine zeitgemäße Tragik an. Sie zeigt, wie schmal der Grat zwischen überzeugter NS-Anhängerschaft und opportunistischem und taktischem Verhalten während der NS-Jahre war. Eine gängige Konfliktsituation.

Es war häufige Praxis in den Entnazifizierungsverfahren anzugeben, man sei kein in der „Wolle gefärbter Nazi“ gewesen, sondern habe unter dem Zwang der Umstände kollaboriert, auch um Schlimmeres zu verhüten. Oder, besonders beliebt: man habe auf Befehl gehandelt. Und schließlich stellte man sich gegenseitig „Persilscheine“ aus, Bescheinigungen, mit deren Hilfe Belastete ihre braune Vergangenheit „weiß“ waschen wollten.

Bei Wiggert war das etwas anders. In seiner Entnazifizierungsakte finden sich derart zahlreiche Referenzen von Personen unterschiedlicher politischer Gesinnung, dass durchaus der Eindruck entstehen kann, dass es sich um mehr als die üblichen Persil-Schein-Versuche gehandelt hat. Zur Erinnerung: Die Unterschriftenliste vom Januar

1946 war von mehr als 200 Personen aus dem gesamten Kirchspiel unterschrieben worden, darunter viele Honoratioren, Pfarrer, Bürgermeister, aber auch Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Und schließlich die Referenz seines Kollegen Ackmann, selber kein NSDAP-Mitglied, bei der letzten freien Wahl 1932 SPD-Wähler, was ihm vom Ortsgruppenleiter später vorgehalten wurde. Ackmann gab an, Wiggert sei seit 1928 Hauptlehrer und damit Leiter der Schule gewesen und habe sich in all den Jahren politisch korrekt verhalten. Und die Mitgliedschaft im NS-Lehrerbund war seit April 1933 eine Zwangsmitgliedschaft. Und: das Kollegium wollte Wiggert als Hauptlehrer, d.h. Leiter der Schule behalten. Und nur ein Parteigenosse konnte die Ortsgruppe des NSLB in Schledehausen führen. Das Kollegium befürchtete einen ortsfremden überzeugten Nazi als neuen Leiter. Wiggert hatte angegeben, sein Parteieintritt sei auf Wunsch der Lehrerkollegen erfolgt, insbesondere von seinem Kollegen und Stellvertreter Ackmann. Er habe nach einer Bedenkzeit schließlich zugestimmt.

Der Krach mit dem Ortsgruppenleiter

Es gibt einen weiteren, gewichtigen Umstand, der in der Tat dem Eindruck widerspricht, Wiggert sei ein überzeugter Parteigenosse bzw. Unterstützer der Nationalsozialisten gewesen: Im November 1933 ruhte Wiggerts junge Parteizugehörigkeit. Mehr noch, ihm drohte womöglich ein Ausschlussverfahren und die Absetzung als Hauptlehrer. Was war passiert? Ortsgruppenleiter Sander hatte am 6. November 1933

Inh. Jens Nordsieck
Lindenstr. 54, Bad Essen
Tel. 05402 / 6073910

Nordsieck

Bestattungen

Auch in diesen Zeiten sind wir jederzeit für Sie da. Wir begleiten Sie auf dem wichtigen Weg des Abschieds, solange Sie uns brauchen.



**Gravemann
und
Rehme**

Ihr Bestatter für Schledehausen und Umgebung.



in einem bösen Brief an die Kreis- und Gau-
leitung der NSDAP Wiggert und Ackmann
parteischädigendes Verhalten vorgeworfen
im Vorfeld der Akklamationswahl (es gab nur
die NSDAP zu wählen) im November 1933.
Es ging um Wiggerts und Ackmanns Konflikt
mit dem „NS-Fähnleinführer“ Westermann
(16 Jahre) anlässlich des Reformationsgot-
tesdienstes am 31.10.1933. Dieser Gottes-
dienst war angekündigt und beide Lehrer ver-
sammelten die Schüler zum Kirchgang.
Westermann aber wollte mit den Jungvolk-
schülern dasselbe tun in der vorgeblichen An-
nahme, es sei ja schulfrei und piff die Kinder
aus der Klasse. Es kam zum Streit. Wiggert
griff zum Telefon, aber der Ortsgruppenleiter
war nicht erreichbar. Und Wiggert beschwerte
sich noch am selben Tag beim Regierungs-
präsidenten über den Eingriff Westermanns
in seine dienstliche Tätigkeit; Westermann
berichtete dem Ortsgruppenleiter Sander sei-
ne Sicht der Dinge. Der beschwerte
sich beim Kreisleiter Baumgartner.
Es kam zu einer zweitägigen Unter-
suchung durch das Regierungsprä-
sidium – Wiggert und Ackmann
wurden vollständig rehabilitiert.
Wiggert habe die Pflicht gehabt,
diesen Vorgang zu melden. Auch
die Bestrafung der ungehorsamen
Knaben des Jungvolkes am nächs-
ten Tag sei, entgegen der
Schilderung des Ortsgrup-
penleiters, im Rahmen des
Züchtigungsrechtes (dazu ge-
hörten üblicherweise Stock-
schläge) erfolgt. Vielmehr
habe Westermann eigen-
mächtig und unbefugt in An-
ordnungen der Schule einge-
griffen.

Ohne auf weitere Details
einzugehen – dieser Vorfall
dürfte das Pädagogenleben
von Wiggert und Ackmann in
den folgenden noch 12

NS-Jahren belastet haben. Beide wurden
vorsichtiger, zumal im Kollegium mit Annelie-
se Weinhorst zumindest eine engagierte Na-
tionalsozialistin war (entnazifiziert in Kategorie
„Unterstützerin“). Wiggert gab an, als Beam-
ter und Parteimitglied (Mitglieds-Nr. 3060971)
hatte er zu „gehören“ und sei deshalb Orts-
filmstellenleiter geworden.

Es mag merkwürdig auffallen, dass ein
sechzehnjähriger NS-Fähnleinführer sich
mit den Autoritätspersonen der Schule „an-
legte“, aber offenbar hatte er den Rückhalt
des Ortsgruppenleiters. Nach heutigem For-
schungsstand war das nicht ungewöhnlich.
Es kam immer wieder zu Konfrontationen
zwischen traditioneller preußischer Verwal-
tung (Landrat, Regierungspräsident) und
Parteigenossen (Kreis-, Gauleiter). Mit Blick
auf die Schule waren der NSDAP die preußi-
schen Schulmethoden und Inhalte nicht in-
doktrinierend genug. Also versuchte die Par-

W. WICHMANN GMBH

METALLBAU

Kreuzbreite 4 • 49143 Bissendorf
Tel. 05402/8417 • 05402/8466
Fax 05402/8641

Rechtsanwaltskanzlei Pilgrim

Joachim Pilgrim
Rechtsanwalt

Bau- u. Architektenrecht
Beamten-, Dienst- u. Arbeitsrecht
Straßenverkehrsrecht
Straf- u. Strafverfahrensrecht
Inkasso/Zwangsvollstreckung

Astruper Straße 6
49143 Bissendorf/Schledehausen
Telefon (0 54 02) 607 37-65
Telefax (0 54 02) 607 37-66
pilgrim@rechtsanwalt-pilgrim.de
www.rechtsanwalt-pilgrim.de



tei Kinder und Jugendliche per Mitgliedschaft bei den Pimpfen und in der Hitlerjugend im Sinne der NS-Ideologie zu erziehen.

Es gab also gewichtige Gründe, trotz des Reformationskonfliktes Wiggert weiterhin als Unterstützer einzuschätzen. Was veranlasste dann den Berufungsausschuss, Wiggert vom Unterstützer zum Mitläufer einzustufen? In den frühen Ausschüssen saßen durchweg Besatzungsoffiziere. Es ging um die schnelle Entfernung von Nationalsozialisten aus wich-

tigen Positionen, um den demokratischen Wiederaufbau nicht zu gefährden. Seit 1946 jedoch wurde die Entnazifizierung von deutschen Spruchkammern durchgeführt. Diese Kammern urteilten pragmatischer; im Mittelpunkt stand jetzt eine funktionierende Verwaltung und Wirtschaft, und damit auch das Schulsystem.

Hinzu kommt, die strenge Besatzungspolitik der Briten hatte positive politische Folgen gezeigt. Niedersachsen war mittlerweile Bun-

desland. Sowohl in der ersten Kommunalwahl 1946 wie in der ersten Landtagswahl 1947 (ironischer Weise am 20. April – Führers Geburtstag) hatten die neu gegründeten demokratischen Parteien, insbesondere die CDU überzeugende Wahlergebnisse eingefahren. Die deutsche Bevölkerung schien sich an demokratische Gepflogenheiten zu gewöhnen – noch vor den Wirtschaftswunderjahren. Und der Kalte Krieg, die Konflikte mit der Sowjetunion, nahmen zu.

Janina Paschke
Ihr Friseur

Mo. – Fr. 8:30 – 12:30 Uhr + 13:30 – 18:00 Uhr | Sa. 7:30 – 12:30 Uhr

Große Straße 10 | 49143 Bissendorf | Telefon: 05402 / 8103

Das Original

in
0,7 l
und
1,5 l
bei
uns!



Nachtwächtertropfen
Mettinger Kräuterbrand
abgefüllt für HVV Schleddehausen



Verleih von Verkaufswagen, Kühlwagen,
Zapfanlagen, Zeltgarnituren, Theken

Heidekamm 1 · Bissendorf-Jeggen
Tel. 0 54 02/69 01 04
Mobil 01 71 / 5 73 20 24

Rehabilitiert...

Der Herbst 1947 war feucht und kalt, extreme Regenfälle setzten in Osnabrück ganze Straßenzüge unter Wasser. Kartoffeln schimmeln in den Kellern, Holz und Kohle waren feucht. Trotzdem kein Vergleich zur Kälte des Jahrhundertwinters vor einem knappen Jahr.

Adolf Wiggert hatte Grund erleichtert zu sein. Ein Vierteljahr nach seiner Entnazifizierung im Juni 1947 hatte er endlich am 20. Oktober seine Wiederzulassung zum Unterrichten erhalten. Aber Wiggert wusste um seinen Gesundheitszustand – und reichte wohl umgehend seine Pensionierung zum 1. Januar 1948 ein. Er sollte sie nicht mehr erleben. Am 16. November 1947 erlitt er einen tödlichen Herzinfarkt. Seine Beerdigung am 21. November 1947 fand, trotz des feuchtkalten Wetters, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Der Name Wiggert blieb der Schule erhalten: Sein Sohn Adolf Wiggert jun. hatte bereits am 16. April 1947 seine erste Stelle als Junglehrer in Schledehausen angetreten. Ich habe ihn in der Grundschule noch erlebt und kam gut mit ihm klar. Montags morgens wollte er mitunter seine Ruhe haben. Es gab dann Rechenaufgaben und Texte abzuschreiben. Wer es während der Schulstunden schaffte, und das waren die meisten, hatte keine Hausaufgaben. Und Adolf jun.? ... schälte sich eine Orange und las Zeitung. Er hat mir Bücher aus seiner Bibliothek geliehen (Die Flusspiraten

des Mississippi, Biene Maja u.a.) und es gab 2 Mark für eine Autowäsche seines VW-Käfers. Damals kostete eine Kugel Eis in der Muschel-Waffel bei Braksiek 15 Pfennig. Dennoch, es war hart verdientes Geld, denn das Auto war schwarz, man sah jede Stelle, die der Schwamm nicht erreicht hatte. Ich habe mir nie ein schwarzes Auto gekauft – trotz Waschanlage.

Hans-Bernd Meier



JANZEN
TECHNIK FÜR NATUR UND UMWELT
Rasenmäher-Center GmbH
Zum Eistruper Feld 4, 49143 Bissendorf
Tel. 05402/64279-0, FAX 05402/1327
www.janzen-rasenmaeher.de



Der Dorfladen
—SCHLEDEHAUSEN—
Inh. Silke Schramm

Schulbedarf • Bücher • Spielwaren
Geschenke • LOTTO

Bergstraße 17c • 49143 Schledehausen • Telefon: 05402 83 02
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen



Im Deitinghauser Wiesenland

Stausee im Wierautal

Im Jahre 1966 diskutierte der Samtgemeinderat Schledehausen die Idee, in Deitinghausen einen Stausee zu bauen. Entstehen sollte eine 7,3 ha große Wasserfläche als Erholungsgebiet, das zugleich Bade- und Wassersport in allen Formen nutzen sollte.

Dieser „Zukunftssee“ zur Landschaftsveranschönerung sollte als Badesee und als Wochenendgebiet genutzt werden. Dazu planten die Verantwortlichen auch etwa 35 bis 50 Wochenendhäuser.

Das geplante Gelände liegt an den Grenzen von Grambergen, Astrup und Krevinghausen an dem heutigen Deitinghauser Weg. Ein Staudamm war schon im Jahre 1935 dis-



kutiert worden und wurde 1966 vom damaligen Bürgermeister Dammermann wieder aufgenommen.

Neben dem Erholungsfaktor war das weitere Ziel die Überschwemmungsgefahr durch einen Staudamm zu sichern. Das zusammenfließende oberliegende Niederschlagsgebiet beträgt 21,2 Quadratkilometer und reicht bis nach Rattinghausen. Die schlagartig anfallenden Wassermengen würden in der ersten Welle aufgefangen. Für die zusammenlaufende Wassermenge hätte im Stausee bis zur Staudammkronenkante ca. 100 000 qm Platz entstehen können.

Geplant war ein 4 m hoher Damm. Das Wochenendgebiet sollte über den Staudamm erreicht werden. Dazu war eine 6 m breite Straße geplant. Dadurch wäre eine 9 m breite Krone entstanden. Die damals kalkulierten Kosten für das Bauprojekt lagen bei 135.000 €.

Die Anlieger in Deitinghausen waren von dem Projekt nicht so sehr überzeugt und am Ende froh, dass es nicht verwirklicht wurde. Allerdings hatten sich einige Anwohner in Gedanken die verschiedenen Jobs am Badesee schon aufgeteilt.

UW



Ihr neuer, digitaler Zugang zu
Ihrer Apotheke vor Ort.

> Bestellen Sie 'Rund um die Uhr'

> Erhalten Sie Ihre Waren kostenlos und noch am selben Tag nach Hause geliefert

> Bezahlen Sie Bar oder per EC-Karte bei Lieferung durch unseren Botendienst





© Ulrich Wienke

**O BEN OHNE?
NICHT MIT UNS!**

**Zimmer- & Dachdeckerei
Meisterbetrieb**

V&M
Dach & Holzbau GmbH

05402 64 10 55
info@vm-dachbau.de
www.vm-dachbau.de





Auf Spurensuche nach Hans Lagemann (1)

Schon 1920 die Schrecken des 1. Weltkriegs beschrieben

Der Mann war kein Phantom. Er lebte in Schleddehausen. Er war Schulbuchhändler. Er war Autor und hat einige Gedichte über Schleddehausen verfasst. Er hat seine Reime auch in der Zeitung veröffentlicht. Er hatte einen Freundeskreis. Zeitzeugen erinnern sich an ihn. Und doch scheint er wie vom Nebel der Vergangenheit verschluckt zu sein. Viele Daten seiner Person, wie Hochzeitstag sowie Sterbetag und -ort sind noch unbekannt.

Wie nähert man sich diesem Hans Lagemann, der auf dem Meyerhof gewohnt und zeitweise in der Großen Straße eine Buchhandlung betrieben hat – in einem Anbau zwischen Haus Maschmeyer und dem Haus Sonnenschein. Dort hatte er auch einen Nachfolger: Hugo Christing. Vor Lagemann gab es dort die Hutmacherei von Frau Dost, vielleicht haben sie auch parallel dort gewirkt. Die Erinnerungen sind unscharf.

Woher kam dieser Mann, der die Hymne auf Schleddehausen verfasst hat: *Wer unser Schleddehausen am Hang des Berges nicht kennt, dass man so gerne Perle des Wiehengebirges hier nennt ...*

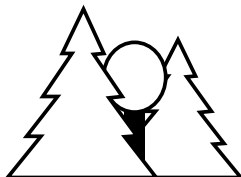
1920 veröffentlichte der Lingener Verlag R. van Acken eine Novelle von Hans Lagemann. Wir dürfen annehmen, dass der von Paul-Walter Wahl so bezeichnete Schleddehausener „Dorf-Poet“ identisch mit dem Autor der Novelle ist. Das Druck-Original von 1920 gehörte zu den wenigen Hinterlassenschaften, die Ruth Dresing in den Unterlagen ihres Onkels fand, der mit Lagemann wohl befreundet war. Die wenigen Belege dieser Freundschaft übergab sie später P. W. Wahl, der in „Wi in Schliärsen“ einige Zeilen von Lagemann veröffentlicht hat.

Zur Person hatte Wahl folgendes herausgefunden: *„Der Schulbuchhändler ist den Älteren noch gut bekannt. In seinem Geschäft auf dem Meyerhof konnte man gleich nach*

Sägewerk Schelenburg

GmbH & Co. KG

Bauholz – Holzhandlung – Kesseldruckimprägnierung



BAUHOLZ
direkt
aus Ihrem
Sägewerk



Listenbauholz nach Ihren Qualitätsansprüchen, termingerecht und zuverlässig. Auf Wunsch umweltfreundlich imprägniert. Lassen Sie sich beraten!

49143 Bissendorf-Schleddehausen · Wierauweg 1 · Tel. 0 54 02/99 09-0



Hans Lagemanns Vater starb 1941. In der Todesanzeige für Caspar David Lagemann ist neben seinen weiteren Kindern auch Johannes Lagemann (Schledehausen) und seine Frau Mathilde, geb. Book, aufgeführt.

dem Zweiten Weltkrieg Altpapier abgeben und erhielt dafür die damals schwer zu ergatternden Schulhefte. Bezahlt wurde extra. Aber ohne Altpapier keine Hefte.“

Wahl berichtete auch von Lagemanns poetischer Ader: „Der aus dem Emsland stammende Lagemann hatte eine ausgeprägte poetische Ader. Zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse, Hochzeiten, Jubiläen und Geburtstage wurden von ihm dichterisch begleitet“ (Anm.: In den vorliegenden Unterlagen finden sich dafür keinerlei Belege).

Dass Hans Lagemann aus dem emsländischen Meppen stammt, gilt als sicher. Recherchen in Archiven und Kirchenbüchern in Lingen und Meppen sowie im Emslandmuseum Meppen sichern eine Verbin-

dung zu Caspar David Lagemann (geb. 14.08.1865 in Wellingholzhäusen, gest. 29.08. 1941 in Meppen), verheiratet mit Ida Grotten diek (geb. 12.03. 1868 in St. Annen/Melle, gest. 10.04. 1964 in Meppen). Sie waren die Eltern „unseres“ Hans Lagemann. Er kam am 20.01.1898 als Johannes Casper Lagemann in Meppen-Teglingen auf die Welt. 1941 wurde er in der Todesanzeige für seinen Vater als Johannes Lagemann angeführt. Da dürfte er nicht mehr in Meppen, sondern



Kaufmann
seit 1896
LANDTECHNIK
TRANSPORTE
ERDBAU

Buerscher Weg 14 | 49143 Bissendorf
Tel. 0 54 02 / 99 20 - 0 | www.kaufmann-bissendorf.de

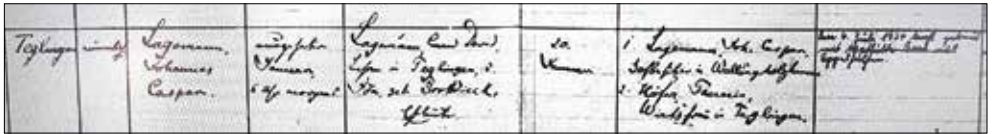


Pflegen, helfen, beraten und begleiten

Haus am Lechtenbrink
Alten- und Pflegeheim
Telefon 0 54 02 / 98 45 0
Telefax 0 54 02 / 98 45 71
hal@diakonie-belm-bissendorf.de

Diakonie Sozialstation Belm-Bissendorf
Ambulanter Pflegedienst
Telefon 0 54 02 / 401 74
Telefax 0 54 02 / 401 79
soz-bb@diakonie-belm-bissendorf.de
Belm: Telefon 0 54 06 / 88 27 73

Stadtweg 6a · 49143 Bissendorf/Jeggen · www.diakonie-belm-bissendorf.de



Hans Lagemann wurde ausweislich des Kirchenbucheintrags von der Probstei St. Vitus Meppen am 20.01.1898 auf den Namen Johannes Casper Lagemann getauft. Die Eltern waren der Lehrer aus Meppen-Teglingen, Caspar David Lagemann (geboren in Wellingholzhausen) und Ida, geb. Grottendiek (geboren in St. Annen/Melle).

schon in Schledehausen gelebt haben. In der Anzeige sind die Wohnorte der Angehörigen mit: Meppen, Schledehausen (z.Zt. im Felde) und Papenburg (z.Zt. im Felde) angegeben. Neben seiner Mutter Ida sind u.a. eine Else Lagemann und ein Josef Lagemann sowie Johannes Lagemann und Frau Mathilde, geb. Book (sie wurde am 7. Juli 1934 in Appelhülen geboren) aufgeführt.

Recherchen in Geburts- und Taufregistern u.a. in Meppen haben ergeben, dass Johannes Casper das älteste von vier Kindern war. Ihm folgten Ida Elisabeth (Else?), geboren am 12.09.1899, Heinrich Ferdinand (05.09.1901) und Josef Carl (22.02.1905). Der jüngste war viele Jahre Redakteur bei der Meppener Zeitung. Weitere biografische Angaben liegen so nicht vor.

Als die Novelle „Doppelt gerettet!“ 1920 im Lingener van Acken-Verlag erschien, war der Autor also 22 Jahre alt. Er könnte also als junger Mann die Schrecken des Ersten

Autoservice Bosse

KFZ-Meisterbetrieb

- Inspektion
- Reifenservice
- Achsvermessung
- Klimaservice
- Kfz-Reparatur aller Marken
- Verglasung
- SB-Waschanlage
- TÜV/AU

Bergstraße 25
49143 Schledehausen
Tel.: 05402-9914-0
Fax 05402-9914-10
autoservicebosse@osnnet.de



Hans Lagemann veröffentlichte 1920 seine Novelle „Doppelt gerettet“, in der er mutmaßlich seine Erinnerungen vom Fronteinsatz im Ersten Weltkrieg veröffentlichte.



Fundsachen mit Namen Lagemann im Emsland-Archiv.

Weltkriegs (1914-1918) persönlich erfahren haben. In seinem Werk verarbeitet er das Leben seines Protagonisten vom Lande, der der Drangsal des Elternhauses entflohen und an der Westfront landete. Das muss 1917/1918 gewesen sein. Lagemann beschreibt die Lage bei Chemie des Dames 1917 und Chateau-Thierry. Noch heute begeht Frankreich den „Tag des Sieges vom Oktober 1917“. Der Protagonist Anton überlebt die mörderische Schlacht und findet zu-

rück. Hier trifft er seine Jugendliebe wieder und kann sich mit seinem Vater versöhnen. Der Stoff in der Novelle von 1920 erinnert an Erich Maria Remarques Werk „Im Westen nichts Neues“, das erst 1928 erschienen ist.

Im Bestand des Lingener Stadtmuseums in Lingen gibt es einen Amtsgerichtseintrag ins Handelsregister vom 25. Jan. 1921: Nr. 127, Firma Niedersächsische Verlagsbuchhandlung (Hans Lagemann) in Lingen, Inhaber Kaufmann Hans Lagemann. Im Lingenschen Wochenblatt erschien am 1. April 1922 diese Mitteilung:
Leihbibliothek. Bücherausgabe Dienstags und Freitags jede Woche von 3-6 Uhr nachmittags in unserem Büro Kirchstr. 1. Niedersächsische Buch- und Verlagsbuchhandlung Hans Lagemann & Co.

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI) geht die Spurensuche nach Lagemann weiter. Dort heißt es: „Über seinen Verlag erschienen plattdeutsche Erzählungen seines



Caspar David Lagemann brachte 1920 „De erste Krammetsvaegel“ im Verlag van Acken, Lingen, heraus.

Wiethaupt
Der Bestatter
für Schledehausen
und Umgebung

Hehemann
Der Bestatter
für Wissingen/Jeggen
und Umgebung

Volker
Der Bestatter
für Bissendorf mit
allen Ortsteilen

Inh. **Frankenberg Bestattungshaus**
Telefon: 05402 / 985 989 www.bestatter-bissendorf.de



Gut angelegt. Gute Adresse.

VERMÖGENSVERWALTUNG UND GELDANLAGE

Investieren birgt Risiken.



Tim Eurlings OHG

Generalvertretung der Allianz

Neue Str.3

49143 Bissendorf

☎ 0 54 02.9 84 09 0

📞 0 54 02.98 40 90

tim.eurlings@allianz.de



Besuchen Sie
uns auf unserer
Homepage.

ALLIANZ-EURLINGS.DE



F e s t
steht, dass
H a n s
Lagemann
wohl min-

Vorlage für eigene Beiträge nutz-

te, die er in den 60-er Jahren in der „Neuen Tagespost“ (Osnabrück) veröffentlichte. Er hatte offenbar das literarische Erbe seines Vaters übernommen oder nahm er es mit dem Urheberrecht nicht so genau? Merkwürdig eigentlich, denn seine sonstigen Verse sind eindeutig Schledehausen zuzuordnen („Hymne auf Schledehausen“, „Die Germania“, „Pferd in Schledehausen“ und auch „Das Wurzelbad“).

(Fortsetzung im nächsten Heft)

2-2026



Als Amerika noch das gelobte Land war

Bloß weg aus Schledehausen

Hermann Heinrich Remmert hatte die Nase voll, seine Schwester auch. Obwohl sie erst 16 Jahre war und er 18 wollten sie nach Amerika auswandern. Ihr Vater war Heuerling in Wegmanns Kotten in Linne. Insgesamt waren sie sieben Kinder und noch zwei alte und arbeitsunfähige Stiefeltern. Ein typisches Heuerlings-Sozialdrama, ohne Landbesitz, arm und vom Kolonen abhängig.

War Hermann Heinrich und seiner Schwester der Entschluss schwergefallen? Natürlich fällt der Abschied von Familie und Freunden schwer, damals wie heute. Zumal es damals sehr unsicher war, ob man sich noch einmal wiedersah. Amerika war sehr weit weg, die Überfahrt teuer und gefährlicher als heute. Und beide waren sehr jung – aus heutiger Sicht. Aber damals betrug die Lebenserwartung für Heuerlingskinder bei der Geburt kaum über 30 Jahre. Schafften es Säuglinge und Kinder 15 Jahre alt zu werden, konnten sie auch 50-60 Jahre Lebenszeit erreichen. Mit anderen Worten: Die Kindersterblichkeit war dramatisch hoch, in manchen Gegenden 20-40% der unter Fünfjährigen. Und welches Leben hatte ein solches Kind vor sich? Armut, schlechte Ernährung, feuchte Heuerhäuser, später harte, körperliche Arbeit, kaum medizi-

nische Versorgung. Gefährliche Krankheiten: Pocken, Tuberkulose, Typhus, Ruhr... Anders ausgedrückt: Eine Pubertät – fiel wegen Arbeit nicht weiter auf. Schule oder sowas ähnliches nur gelegentlich; es reichte, wenn man Lesen und ein wenig Schreiben und Rechnen konnte. Die Arbeit beim Kolonen und in der eigenen kleinen Landwirtschaft ging vor. Wer überlebte, wurde früh selbstständig – und (über-)lebensklug! Vor allem, wenn er seine fünf Sinne zu nutzen gelernt hatte. Und die sagten den jungen wie älteren Heuerlingen: bloß weg nach Amerika. Die Lebensverhältnisse im Osnabrückischen waren bedrückend, nicht nur für die Heuerlinge. Auch die Kinder von Kolonen wanderten aus. Aufgrund des Erbrechts erbt der Älteste (oder der Jüngste) den Hof – und musste seine Geschwister abfinden. Dafür wurden i.d.R. Schulden aufgenommen, deren Rückzahlung Jahrzehnte dauerte. Die Eltern zogen in die Leibzucht und mussten unterstützt werden. Und die jüngeren Geschwister? Wurden Heuerling oder wanderten aus.

Natürlich wanderte man auch in andere Länder aus. Aber in Amerika gab es alles, was es in Hannover bzw. den deutschen Ländern nicht gab: Land in Hülle und Fülle: Jeder Einwanderer konnte auf Anfrage in seiner

Zielregion 160 Acres Land bekommen – für eine Verwaltungsgebühr von 10 bis 20 Dollar – ein Monatslohn in Illinois, einem bevorzugten Ziel Osnabrücker Auswanderer. 160 Acres, das sind ca. 65 Hektar. Woher kam das Land? Von den indigenen Völkern. Die US-Regierung hatte es ihnen abgekauft oder sie zwangsmagesie-

 Schlüsseldienst Reparaturen individueller Möbelbau Fenster und Türen aus Holz oder Kunststoff Haustüren Zimmertüren Wulfener Straße 8 · 49143 Bissendorf Inh. Michael Rehme	 <i>... wenn Sie Wert auf Qualität legen!</i> Telefon: 05402 - 8657 Telefax: 05402 - 7778	 Innen- und Trockenausbau Restaurationen Fußböden Deckenvertäfelungen Insektenschutz Internet: www.gravemann-rehme.de E-Mail: info@gravemann-rehme.de
---	--	--



delt. Aber wen interessierte das? Im Osnabrückischen wäre man mit 65 Hektar ein angesehener Großbauer, größer als die meisten Vollerben, ähnlich wie Meierhöfe. Schaffte man es, dieses Land 5 Jahre erfolgreich zu bewirtschaften, wurde man Eigentümer mit Urkunde des Präsidenten. Fünf harte Jahre, aber man war ja nicht allein. Wie bei den Remmerts wanderte man nacheinander, man spricht von Kettenwande-

rung (Chain Migration). Einer, dem man das zutraute, machte den Anfang, von der Familie, Verwandten etc. unterstützt. Hatte er sich etabliert, ließ er weitere Familienmitglieder und Bekannte nachkommen und bezahlte ihnen, wenn möglich, die Überfahrt von Bremen nach New York oder New Orleans. Es gab regen Briefwechsel, Auswandereragenturen hatten sich etabliert und der Finanzwechsel wurde zum Zahlungsmittel zwischen den Kontinenten, z.B. für den Transfer der Erbanteile abziehender Geschwister. Auch die Kirchen halfen. Mitunter wanderten halbe Dörfer aus – und gründeten sich neu, z.B. New-Melle und New Buer. Ob der Ort Beckemeyer in Illinois seinen Namen nach Aus-

wanderern aus Schledehausen bekam, ist nicht bekannt. Aber sie dürften aus dem
(Fortsetzung auf Seite 22)

**KAI WOLTER**

HEIZUNG | LÜFTUNG | SANITÄR

Am Johannisbach 7 | 49143 Bissendorf
Tel. 054 02/43 75 | info@wolter-sanitaer.de
wolter-shk.de

♦ MINIBAGGER

♦ ALTBAUSANIERUNG

♦ PFLASTERARBEITEN

♦ ALLG. BAUBETREUUNG

♦ VERLEGUNG VON FLIESEN UND NATURSTEINEN



♦ SANIERUNG

♦ TROCKENBAU

♦ INNENAUSBAU

♦ BADSANIERUNG

♦ www.zarebau.de



◀ Wandergruppe Alfred Wamhof ▶

Tel. 98 21 06 und 0162 313 99 90

So., 29. Nov. 26, 11 Uhr: Gänsebraten-essen im Zittertal, ab Kurgarten, *Anmeldung*

So., 24. Jan. 27, 11 Uhr: geselliges Grünkohlessen mit Spaziergang, ab Kurgarten (12 Uhr Alte Werkstatt), *Anmeldung*

Sa., 13. Feb. 27, 16 Uhr: Nachmittag mit Glühwein, Schinkenbrot und Erinnerungsfotos, Alte Werkstatt, *Anmeldung*

So., 6. Juni 27, 11 Uhr: Spargelessen mit Spaziergang (Zum Kurrel), ab Kurgarten, *Anmeldung*

Do., 30. Sept. 27, 16 Uhr: Federweisser mit Zwiebelkuchen und Erinnerungsfotos, Alte Werkstatt, *Anmeldung*

So., 28. Nov. 27, 11 Uhr: Gänsebraten-essen, ab Kurgarten, *Anmeldung*

◀ Wandergruppe Wolfgang Horn ▶

Tel. 98 30 80 und 0176 2057 05 89

So., 8. Nov. 26, 9 Uhr: Wanderung in der Region (Limberg/Bad Holzhausen), ab Kurgarten **

Sa., 19. Dez. 26, 16 Uhr: Jahresabschluss mit WerkstattLeuchten, ab Kurgarten **

Sa., 9. Jan. 27, 17 Uhr: Jahresauftakt Glühwein und Fettbemme, Alte Werkstatt

Sa., 27. Feb. 27, 15 Uhr: Boßeln mit Grünkohl, Alte Werkstatt

So., 14. März 27, 9 Uhr: Sportwandern in der Region, ab Kurgarten **

So., 25. April 27, 9 Uhr: Sportwandern in der Region, ab Kurgarten **

Sa., 8. Mai 27, 16 Uhr: Sportwandern mit Einkehr, ab Kurgarten **

So., 13. Juni 27, 9 Uhr: Sportwandern in der Region, ab Kurgarten **

So., 15. Aug. 27, 9 Uhr: Sportwandern in der Region, ab Kurgarten **, anschließend ab 18 Uhr Grillen, Alte Werkstatt

So., 26. bis Mi., 29. Sept. 27:
22. Wanderfahrt nach Wernigerode

So., 31. Okt. 27, 9 Uhr: Sportwandern in der Region, ab Kurgarten **

Sa., 18. Dez. 27, 16 Uhr: Jahresabschluss mit WerkstattLeuchten, ab Kurgarten

*** Treffpunkt Parkplatz Kurgarten oder alternativ am Start/Zielpunkt der jeweiligen Wanderung, grundsätzlich kann auf der Hälfte der Strecke auch der „Einstieg“ erfolgen. Infos 05402/983080*

Einzelne

Terminänderungen

sind möglich.

Maßgeblich sind die

Terminpläne im Aushang

und im Internet unter

www.hvv-schledehausen.de



◀ Termine ▶

Mi., 14. Okt. 26, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 16. Okt. 26, 18 Uhr: 2 Std. Geschichte, Alte Werkstatt

Fr., 6. Nov. 26, 19 Uhr: 33. Schledehauser Mahlzeit, Dorfgemeinschaftshaus

Mi., 16. Dez. 26, 18 Uhr: Plattdütske Wiehnachten in de Kiärken

Fr. 18. und Sa., 19. Dez. 26, 17 Uhr: WerkstattLeuchten, Alte Werkstatt

Mi., 13. Jan. 27, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Mi., 10. März 27, 18 Uhr: 2 Std. Geschichte, Alte Werkstatt

Mi., 14. Apr. 27, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 30. Apr. 27, 17 Uhr: Maibaumstellen, Kurgarten

Fr., 25. Juni 27, 18 Uhr: 2 Std. Geschichte, Alte Werkstatt

Mi., 9. Juni 27, 19 Uhr: Mitgliederversammlung, Alte Werkstatt

Mi., 16. Juni 27, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Sa., 7. Aug. 27, 18 Uhr: WerkstattAbend, Alte Werkstatt

Mi., 18. Aug 27, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 27. Aug. 27, 18 Uhr: 2 Std. Geschichte, Alte Werkstatt

Mi., 13. Okt. 27, 18 Uhr: Plattdütske Runne, Alte Werkstatt

Fr., 15. Okt. 27, 18 Uhr: 2 Std. Geschichte, Alte Werkstatt

Fr., 5. Nov. 27, 19 Uhr: 34. Schledehauser Mahlzeit, Dorfgemeinschaftshaus

Mi., 15. Dez. 27, 18 Uhr: Plattdütske Wiehnachten in de Kiärken

Fr., 17. und Sa 18. Dez. 27, 17 Uhr: WerkstattLeuchten, Alte Werkstatt

◀ Radlergruppe Ulrich Wienke ▶

Tel. 85 89 und 01522 260 76 76

Fr., 9. Apr. 27, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 14. Mai 27, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 11. Juni 27, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 16. Juli 27, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte

Fr., 13. Aug. 27, 17 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 10. Sept. 27, 16 Uhr: Tour mit Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

◀ KreativWerkstatt U. Stevens ▶

Tel. 87 55

Di., 17. Nov. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Dez. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 12. Jan. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 9. Feb. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 9. März 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 13. April 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 11. Mai 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Juni 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 13. Juli 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 10. Aug. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 14. Sept. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 12. Okt. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 9. Nov. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 14. Dez. 27, 19 Uhr, Alte Werkstatt

**(Fortsetzung von Seite 19)**

Raum Osnabrück gekommen sein.

Die Vielzahl der Nachrichten, Zeitungsartikel und Erlebnisberichte aus Amerika bewirkte etwas, was im Englischen ‚mindshift‘ heißt und mit Meinungsumschwung nur unzureichend übersetzt ist. Die Mentalität, die Geisteshaltung wandelte sich: in Amerika war es anders als in Preußen/Hannover. Es gab kein Standesbewusstsein, keinen Adel von Gottes Gnaden, keine Untertänigkeit. Respekt wurde nicht angeboren, man musste ihn sich erarbeiten. Wer etwas werden wollte, dem standen viele Türen offen. Ein gewisser Johann Jacob Astor, Sohn eines armen Metzgers aus Walldorf/Baden und Untertan des Heidelberger Bischofs, hatte mit 16 Jahren seine Heimat verlassen – und wurde zu einem ebenso begabten wie rücksichts- und gewissenlosen Geschäftsmann. Vor allem mit Pelzhandel und Immobilien wurde er bis in die ersten

Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zum reichsten Mann der USA. Per Testament stiftete er – auch um seine ehemaligen kirchlichen Herrn zu beschämen – seiner Heimatgemeinde Walldorf das Astorhaus, ein Erziehungs- und Altersheim. Es existiert bis heute.

Und im Osnabrückischen? Die Jahre, in denen Kotten und Gartenland für eine bescheidene Existenz ausreichten, lagen schon lange zurück. Damals, Mitte des 18. Jahrhunderts, reichten Kotten und Gartenland – als Nachweis, dass eine Familie ein gesichertes Auskommen hatte. Sonst gab es auch keine Heiratserlaubnis. Und Kinder kamen reichlich. Das Heuerlingswesen führte zu einem starken Bevölkerungswachstum. Kinder waren die Arbeitskräfte der Heuerlinge und ihre Altersversorgung. Zum Kotten gehörte ein wenig Landwirtschaft, ansonsten Flachs ziehen, spinnen und Leinen weben. Die Pacht für den Kotten bestand in der Regel

LIPPOLD & PARTNER

family office



**Steuerberatung
Jahresabschlüsse
Finanzbuchhaltung
Gehaltsabrechnungen
Family Office**

Bergstraße 20
49143 Bissendorf-Schledehausen

05402/983910
www.lippold-familyoffice.de
info@lippold-familyoffice.de

auf Mithilfe auf dem Kolonenhof – meist auf Zuruf und egal bei welchem Wetter. Während der Aussaat und Ernte blieb dann kaum Zeit für die eigene Landwirtschaft. Das Briefetragen über längere Entfernungen war besonders verhasst.

Zusätzlich zur Arbeit kamen viele Naturalabgaben an Grundherrn und Kolonen sowie die Ablösezahlungen für die Entlassung aus der Erbuntertänigkeit. Insgesamt kostete das die Heuerlinge ca. ein Drittel der Roheinkünfte. Reichte der Ertrag der eigenen Landwirtschaft nicht, um die Ziege (eine Kuh konnte sich kaum jemand leisten) und die Schweine im Winter durchzubringen, mussten Heu und Viehfutter zugekauft werden. Dann kam 1815 und der Zusammenbruch der napoleonischen Kontinentalsperre. Billige englische Baumwolle überschwemmte den Markt, zunehmend maschinengesponnen und -gewebt. Das Leinen des Osnabrücker Landes konnte damit nicht konkurrieren. Vorbei die Zeiten, als die Sklaven auf den Baumwollplantagen in den Südstaaten und auf den Zuckerrohrfeldern der Karibik billiges Osnabrücker Leinen trugen, die „True born Osnabrucks“. Strapazierfähige Bekleidung, gut bei Hitze, hielt sie meist ein Jahr. Jetzt musste man sich auf andere Verdienste verlegen: nach der Frühjahrsbestellung beim Kolonen kam die Wanderarbeit. Einzelne Familienmitglieder wurden Hollandgänger. Im Mittelpunkt einer solchen Familie standen – zwangsläufig – die Frauen. Sie organisierten das Überleben der Familie, die Betreuung und Erziehung der Kinder, die Arbeit im Garten und beim Kolonen.

Die Dorfgemeinschaft war für das Überleben unverzichtbar. Wer einen 800-1000 qm großen Garten hat, Ziegen oder Schafe und Hühner etc. und eine Handvoll heranwachsender Kinder hat, bekommt eine Ahnung davon, was das bedeutet. Der Begriff „Ökonomie“ ist abgeleitet vom griechischen „Oikonomia“, zusammengesetzt aus Oikos (Haushalt) und Nomos (Gesetz/Verwaltung). Die Frau des Hauses war verantwortlich für kluges Wirtschaften – der CEO (Chief Executive Officer). Sie trug als Symbol ihrer Verantwortung einen Schlüssel am Gürtel. Ach ja, Kinder, so 7-9, bekam man irgendwie neben-

**Dachdecker- &
Zimmerermeister**

M. Cirkovic

49143 Bissendorf

Tel.: 0 54 02/64 12 25

- Dacharbeiten
- Balkonsanierungen
- Bauklempnerei
- Holzbau



RASPER
GmbH

- Elektroanlagenbau
- Sicherheitstechnik
- Photovoltaik

49143 Bissendorf · Tel. 0 54 02 - 6 42 46-0
Raiffeisenstr. 1
www.rasper-gmbh.de



e-masters



bei. Und es war unter damaligen Umständen jedes Mal ein lebensgefährliches Unterfangen. Kein Wunder, dass unter derart spätefudalen Bedingungen die Heuerlinge, und nicht nur sie, im Königreich Hannover oder Preußen lieber auswanderten.

Und es wurde geschmuggelt zwischen dem Königreich Hannover, zu dem Osnabrück gehörte, und dem Königreich Preußen, also dem Deutschen Zollverein. Die Grenze verlief wenige Kilometer östlich von (Bad) Essen. Geschmuggelt wurden Tabak, Kaffee, Kolonialwaren, Salz. Alles, was sich dank unterschiedlicher Steuersätze gewinnbringend verkaufen ließ. Der Höhenweg des Wiehengebirges (Essen – Wittlage – Melle) war kaum zu kontrollieren. Kleinschmuggel wurde toleriert, selbst mit Fuhrwerken. Die Gerichtsakten zeigen: die Dorfgemeinschaften hielten zusammen.

Trotzdem reichte es vorne und hinten nicht. Überbevölkerung, Landmangel, Armut und Unterbeschäftigung, die Schulden wuchsen, vor allem nach der Kartoffelmissernte 1847, die zu einer drastischen Erhöhung der Getreidepreise führte. Für die Heuerlinge das Schlimmste: Es gab kein Entkommen aus der

Armut, für den Kotten gab es nur Jahrespachten. Wie sollte man da für die Zukunft planen? Vor allem die älteren Kinder hatten keinen „Bock“ auf die Perspektivlosigkeit. Auch den Kolonen ging es immer schlechter, weil die Hoferben die abziehenden Geschwister abfinden mussten. Und wo sollten die bleiben? Heuerling werden? Dann lieber mit der Abfindung nach Amerika. Die Passage kostete ungefähr den Jahresverdienst eines Heuerlings, zwischen 40 und 80 Reichstaler, je nachdem, ob man zu Fuß, per Kutsche oder Weserschiff nach Bremen kam. Und die Obrigkeit? Fürchtete den sozialen Druck dieser Unterschichten ... und förderte die Auswanderung armer Familien, die sonst auf Kosten der Gemeinde hätten durchgefüttert werden müssen. Wie das ging? Die Familien wurden größeren Bauern als Hofhilfen angeboten und die Obrigkeit zahlte dem Bauern einen Teil der Lebenshaltungskosten – man kann auch von Versteigerung der Armen sprechen. Es brodelte im Landvolk. Nach den Revolutionen 1830 und 1848 wurden die Armen aufässiger. Anordnungen wurden verweigert, Kleinkriminalität weitete sich aus. Auch die politischen Ideen aus Amerika zeigten Wirkung.

Stephan Rasper

Kfz-Meisterbetrieb



- Meisterbetrieb
 - Reparatur aller Marken
 - Inspektion nach Herstellervorgabe
 - Achsvermessung
 - Reifenservice
 - HU/AU
- In Zusammenarbeit mit einer autorisierten Prüforganisation



Heinrich-Gerdom Str. 1 | 49143 Bissendorf | Tel.: 0 54 02 / 76 57 | www.kfz-rasper.de

Die Obrigkeit in Gestalt der Landdrostei spürte die Gefahr und machte den Auswanderern keine Probleme, förderte sie teilweise durch Zahlung der Schiffspassage. Hauptsache, man wurde Aufrührer und Kleinkriminelle los.

Heutige Historiker sprechen von einem „Export der Sozialen Frage“. Statt die gesellschaftlichen Strukturen zu modernisieren, entledigte sich die Obrigkeit der Menschen. Bis zur Industrialisierung mit ihren neuen Arbeitsplätzen, so ausbeuterisch sie auch waren, brauchte es noch viele Jahrzehnte. Die Einwohnerzahl des Kirchspiels Schledehausen schrumpft bis dahin von 3.656 Einwohnern auf knapp 3.000, trotz hoher Geburtenraten.

Für die Remmert-Kinder wurde am 13. August 1856 die Genehmigung zur Auswanderung, der Rezess, erteilt. Sie hatten Verwandte in Amerika, die offenbar das Reisegeld bezahlt hatten. Dennoch dürfte die Auswanderung zu einem Familiendrama geworden sein. Der Vater wollte, dass diese Verwandten das Reisegeld für die gesamte Familie übernahmen, was sie offenbar nicht gemacht haben. Stattdessen beauftragten sie die Ehefrau des Kolonen Heller aus Föckinghausen, die Kinder mitzubringen. Frau Heller wanderte ihrem Mann nach, der bereits in Amerika war. Und ein Gerhard Heller, Tagelöhner, 17 Jahre, wanderte vermutlich mit. Er hatte einen Tag vor den Remmerts den Rezess der Landdrostei erhalten. So sah sie aus, die Chain Migration.

Wer an einem sommerlichen Tag durch die sanften Hügel des Osnabrücker Landes wandert,

stößt über kurz oder lang auf einen liebevoll renovierten und gepflegten Kotten. Wer mag da schon ahnen, welche persönlichen und familiären Dramen sich hier vor 150-200 Jahren abgespielt haben?

Hans-Bernd Meier



pante
MÖBELFABRIK

Kreuzbreite 7 · 49143 Schledehausen
Tel.-Nr. 0 54 02-80 67
info@pante-moebel.de · www.pante-moebel.de

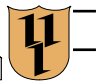
Wir machen dein Leben bunter

Geschenkideen, Inspirationen
und ganz viel Ambiente

WISSINGER MÜHLE
Alles für Garten, Tier und Freizeit

Wissinger Mühle Nierogden GmbH
Bahnhofstraße 11a, 49143 Bissendorf
Tel. 05402-9221-0 · Fax 05402-922116
info@wissinger-muehle.de
www.wissinger-muehle.de

Besuchen Sie uns
auf Facebook



Eine Schenkung für den HVV

Alter Steintrog für die Alte Werkstatt

Ein alter Steintrog, der ursprünglich wohl aus Wulften stammte, steht jetzt wunderschön bepflanzt vor der Alten Werkstatt. Petra und Ralf Schubert schenkten dem HVV Schledehausen diesen alten Futtertrog. Die Bepflanzung übernahm der Frauenkreis in der evangelischen Kirche. Der HVV bedankt sich ganz

herzlich für die Gaben.

Beides passt sehr gut zur Alten Werkstatt.

Die Bepflanzung macht den Ort noch schöner und der Steintrog ist ein Zeugnis heimatlicher Geschichte.

Der Steintrog war in früheren Jahrhunderten das „Porzellan der Viehwirtschaft“. Sie wurden mühevoll in Handarbeit aus einem Stein gehauen und dann im Stall als Futtertrog oder auf dem Hof als Viehtränke verbaut. Verwendet wurden in der Regel passend große Steinblöcke aus Granit oder Sandstein.

Nach der Grobbehandlung folgte der Feinschliff. Das Innere des Troges wurde zenti-



© Ulrich Wienke

meterweise herausgeschlagen. Dies erforderte enormes Geschick, um die Wandungen nicht zu dünn zu schlagen, was das Risiko von Rissen barg. Mit eingelassen wurden dann oft noch Metallringe für Ketten oder Stricke. Die tägliche Belastung durch Kühe, Pferde oder Schweine konnten den kunstvoll angefertigten Granitrögen nichts anhaben. Sie wurden durch den Gebrauch nur optisch aufgewertet. Glatt geschliffene Seiten an den Steintrögen und durchgewetzte Ringe zeugen von der langjährigen Benutzung durch die Tiere.

Im letzten Jahrhundert kam dann auch in den Ställen das fließende Wasser an. Dazu

kamen billige Zement- und Kunststoffbehälter, die die Steintröge nach und nach ablösten. Viele wurden vergraben, zweckentfremdet oder zerstört.

Ab den 1970er und 1980er Jahren setzte jedoch eine Renaissance ein: Sammler und Gartenliebhaber erkannten den historischen und ästhetischen Wert der Unikate.

UW

„Mit uns gehen Sie gut!“



Schuhhaus

LANDWEHR

Neue Straße 13 ♦ 49143 Schledehausen

(Fortsetzung von Seite 2)

und Weihnachtsbaumaufsteller, Wanderführer, Plattspriäker, Wegewarte, Maurer, Tisch-



© Ulrich Wienke



© Ulrich Wienke



© Ulrich Wienke

ler, Radtourführer, Kümmerer und Helfer, großartige Gäste und viele Mitglieder.

Allen sagen wir ein herzliches Dankeschön für die große und kleine Hilfe in unserem Schledehausen.

Wer noch nicht dabei war, ist herzlich eingeladen!

UWPlatt van Andreas Schulte

Jagdküening un Kreißsaal

An'n fröihen Muorden stüehnt Fru Anne
uns egg ton iähren Ehemann:

„Du Korl, ick gläuwe, et is sau wiet.
Föhr mi int Krankenhaus, et wed Tied!“

„Wenn du man nich in'n Irrtum bis,
wo vandage doch de Driefjagd is.“

„Nei, Korl, wie müet us nu oll sputen,
Se kuomet olle teggen Minuten.“

„Na gout, denn ower hennig; ümme niegen,
do driäp wie us bie Summanns Schüden.“
He föhrt se hen sau giegen acht
un göng ümme niegen met up Jagd.

De Anne üewerfallt de Wehen
Un et vergeeht iähr Hörden nun Sehen.
„Frau Meyer, ick haul' dat nich mähr ut!“
„Gout pressen! Gout sau. Nu Is't rut.“

Gliek wed de nigge Minske winnelt,
putzet, wuogen un fein bünnelet.

Frau Anne saig et met Behagen:
„Ach Gott, wat wed mien Korl nur sagen!“

Giegen aubend klingelde dat Tekefon.
„He is et, giff et hiär, ick auhn et schon.
Hallo, ach Korl, dat Kind is da.
De Meyers segg, gust os Papa.“

„Recht sau, doch häwwwe ick Tied to weenig,
denn stell di for, ick bin de Küening!
Jagdküening hüt'ton ersten Mal.
Veer Kreaturen an de Tahl:

Een Foss, twee Hasen un een Huhn,
En Bruch an'n Hout – wat seggs du nu?
Ick mott wier trügge in Summanns Sool
ton Ümmedrunk. Mähr en annermol.“

„Un use Kiend?“ – Och jau – du Ännchen –
Segg es gawe: Is't en Männchen?“
Frau Anne seufzt: Sau wie tick sehe,
mien leewer Korl, is't en Wicht.



Für sich und andere Gutes tun.

**Wir bringen auf den Punkt,
was wirklich zählt.**

Mit uns profitieren Sie ganz individuell.
Und in der Gemeinschaft.



sparkasse-osnabrueck.de/punkt

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Osnabrück

Berühmte Malerin in Schledehausen?

H v Ostman auf dem Meyerhof

Ein Gemälde des alten Meyerhofs zu Schledehausen aus der Zeit um 1900 konnte der HVV Schledehausen aus dem Nachlass von Frau Elly Lamich erwerben. Elly Lamich war von 1935 bis 1965 die Haushälterin der Freifrau von Schele. Zum Abschied bekam Frau Lamich dieses Bild, das den Meyerhof aus einer bisher nicht gezeigten Perspektive zeigt. Zu dieser Zeit gehörte der Meyerhof in Schledehausen zur Schelenburg.

Die Signatur auf dem Bild „H v Ostman“ deutet auf die bekannte Malerin Hedwig Ostman von der Leye hin. Hedwig Ostman von der Leye, geboren am 15. Juli 1866 auf Gut Honeburg, gestorben am 2. August 1944 auf

Gut Leye, war eine deutsche Malerin. Sie arbeitete in Berlin und war von 1913 bis 1927 Mitglied im Verein der Berliner Künstlerinnen (VdBK). Diesem im Jahr 1867 gegründeten Verein gehörten unter anderem Paula Modersohn-Becker und Käthe Kollwitz an. Die Künstlerin lebte in Honeburg bei Osnabrück, die Hedwig-Ostman-von-der-Leye-Straße wurde nach ihr benannt. Vielleicht war die bekannte Malerin Gast auf der Schelenburg.

In einem alten Zeitungsbericht schreibt der damalige Reporter und Heimatautor Karl Kühling zum Tode der Malerin:

Die Malerin Hedwig Freiin Ostman von der Leye, die am 2. August im Alter von 78 Jahren starb, war in den letzten Jahren wenig mehr





mit ihrem künstlerischen Werk vor die Öffentlichkeit getreten. Das entsprach der Art dieser Frau, die niemals Wesen um sich machte und zur Beschickung von Ausstellungen oft genötigt werden musste. Dabei lag in ihr ein hohes Maß künstlerischer Begabung und reifen Geschmacks geborgen, zu denen eine zur Meisterschaft entwickelte malerische Technik trat, so dass ihre Bilder zu den stärksten Werken zählten, die das Osnabrücker Kunstleben in den letzten Jahren und Jahrzehnten hervorgebracht hat.



Der selbe Anbau des Meyerhofs rund 100 Jahre später.

Das Bild ist mit KI aufbereitet. Das Gemälde muss erst professionell gereinigt werden und wird anschließend in der Alten Werkstatt ausgestellt. **UW**

Alles Wissenswerte über unseren Verein gibt es im Internet unter:

www.hvv-schledehausen.de

Platt van Ulrich Wienke

Kalennerjoahr und Kiärkenjoahr

Wenn dat Kalennerjoahr in'n Dezember met de Advents- un Wiennachtstied to Enne geeht, häff for us Christen oll en niet Joahr anfangen. Wi nennt et dat Kiärkenjoahr.

Vor vierlen hunnert Joahren wörd fasteleggt, dat dat Kiärkenhoahr an'n 1. Advent met de Vorbereetungstied up Christi Geburt beginnt.

De Feste, de wi in enen Kiärkenjoahr fiert,

kährt jümmer wier, güst sau os de Joahrestieden. Wiennachten, Austern un Pingsten sind ton Biespell Kiärkenfeste.

An düsse Feste höer wi van Christi Geburt, van sien Lieben un siene Botschaft. Wi höert van Wunner un Heilungen, van Jesu Stiärben un dat he upstaun is van de Doa `en. Un wi höert van de vierlen Minsken, de met Jesus tohaup un em naufolg.

**◀ Impressum ▶****ANSPRECHPARTNER IM
HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN:****1. VORSITZENDER:**

Ulrich Wienke, Gramberger Str. 5,
T. 05402 / 85 89, H. 01522 260 76 76
ulrich.wienke@hvv-schledehausen.de

2. VORSITZENDER:

Gerhard Griesß, Am Langenkamp 20,
T. 05402 / 87 17, H. 0157 52 84 50 95
gerhard.griess@osnnet.de

SCHRIFTFÜHRERIN:

Ulrike Stevens, Am Langenkamp 25,
T. 05402 / 87 55 ullustevens@web.de

KASSENFÜHRER:

Hermann Obrock, An der Wierau 1,
T. 05402 / 37 49 h.obrock@osnnet.de

VERANSTALTUNGEN/ORGANISATION

Sabine Dörmann, Dürerstraße 7,
T. 05402 / 77 87
sab.doermann@t-online.de

WI IN SCHLIÄRSEN, 33. JG.

Eine Information des Heimat- und
Verkehrsvereins Schledehausen e.V.

Redaktion, Texte und Fotos: Hans-
Bernd Meier, Harald Preuin, Ulrich
Wienke

Gestaltung: Ludger Stevens

Heimat- und Verkehrsverein
Schledehausen
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE33 2655 0105 0008 4057 14
www.hvv-schledehausen.de

DER HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
BEDANKT SICH HERZLICH BEI ALLEN
INSERENTEN, DIE MIT IHREN ANZEIGEN
DIE ARBEIT DES HVV
UND DIE HERAUSGABE VON
WI IN SCHLIÄRSEN UNTERSTÜTZEN:

Allianz Eurlings
Alten- und Pflegeheim
Haus am Lechtenbrink
Annes Hundewerk
Apotheke Schledehausen
Autoteam Rasper
Autoservice Bosse
Bestattungen Nordsiek
Bestattungen Frankenberg
Dachdecker- und Zimmerermeister
M. Cirkovic
Der Dorfladen
Elektro- und Sicherheitstechnik Rasper
Feinkost Klein & Fein
Friseur & Kosmetik by Mimo
Friseur Paschke
Gärtnerei Wolfgang Haucap
Getränkhaus Kröger
Kaufmann Landtechnik
Lippold & Partner family office
Malerbetrieb Blinde
Metallbau Wichmann
Möbelfabrik Pante
Rasenmäher-Center Janzen
Rechtsanwaltskanzlei Pilgrim
Sägewerk Schelenburg
Scholtissek Massivholzmöbel
Schuhhaus Landwehr
Sparkasse Schledehausen
Tischlerei Gravemann,
Inh. M. Rehme
VGH-Versicherung Arndt
Wissinger Mühle
Wolter Heizung Lüftung Sanitär
Zimmerei Vrieler & Müller
Zarebau



WENN

schnelle Hilfe

gefragt ist,

DANN

fragen Sie uns!



Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17a 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 arndt@vgh.de

www.vgh.de/roland.arndt

www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt

VGH 
fair versichert



Finanzgruppe